



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 1. Artickel. Wie sich ein Priester in gemein und gleichsam von weitem/
oder eine geraume zeit zuvor bereiten soll/ das Opfer der Meß zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

P.
Suffren

Das V. Capitel.

Welcher Gestalt man recht andächtig und vollkom-
menlich die H. Mess lesen/ oder das Opffer der Mess voll-
bringen könne.

Jeweilich Fürhabens männiglich in der Christlichen Vollkom-
menheit zu befürdern/ also kan ich nicht undelassen auch die Prie-
ster zu unterrichten/ wie sie diß Opffer/ welches das allerfürnemb-
ste Ampt eines Priesters/ nach bester Vollkommenheit vollbrin-
gen sollen. Und ob wohl alles/ was ich bishero vō der Mess geredt/
als von seinem Natürlichen Wesen/ von den fünff Ursachen/ auß welchen
dieselbige ingesetzet: Item wie hoch und werch es zu schätzen; endlich wie die
jenige/ so nicht Priester seynd/ dasselbig mit Andacht und ihrem Tugz anhō-
ren sollen/ auch den Priestern selbst (wenig hin und her verändert) dienen und
zu Tugz kommen möge: danoch so wil ich in diesem Capitel etliche besond-
liche Anleytungen geben/ welche eigentlich für die Priester seynd/ und dieselbis
zu in drey Theil auftheilen: als nemlich/ was sie vor der Mess/ in wehrender
Mess/ und nach vollendter Mess zu thun haben.

lum. I
ars I.

Der Erste Artikel.

Wie sich ein Priester in gemein/
und gleichsam von weitem/ oder eine
geraume Zeit zuvor bereiten
soll das Opffer der Mess
zu thun.

ten Theil am 9. Capitel soll gesagt werden.
Wie viel seynd die Priester schuldig sich zur
H. Mess zu bereiten/ welches nicht allein ein
Sacrament / sondern auch ein Opffer ist.
Diese Vorbereitung geschicht theils eine Zeit
lang vor der Mess mit guter weyl und
Gelegenheit des Priesters/ theils
auch gerad davor.

An die so nicht Priester seynd/ ver-
pflicht sich nach bestem Vermögen
zur Messung des H. Sacraments
des Altars zu bereiten/ wie im drit-

Es 2

Der

Der 1. Punct.

Von der ersten Vorbereitung /
vollkommenlich das Opfer der
H. Mess zu vollbringen.

Die erste Vorbereitung geschieht durch eine grosse und stätige Keimigkeit des Lebens/ zu welcher die Priester mehr als andere verbunden seyn. Dan wan Gott zu den Priestern des alten Gesäß/ welche allein Opfern/ Kühe/ Schaaff/ und dergleichen auffopfferten/ durch den Mund des Propheten Isaia am 5. Capitel sagt: Mundamini qui fertis vasa Domini. Ihr/ die ihr mit den Gefäßsen/ und was sonst zum Götlichen Dienst gehöret/ umbgehet/ sollet rein und sauber seyn. Was wird er nicht zu den Priestern des neuen Gesäß sagen? was für eine Keimigkeit wird er nicht von denen fordern/ welche den Leib und das Blut Christi/ wahren Gottes und Menschens/ auff dem Altar verwandeln/ auffopffern/ in ihren Händen tragen/ und denselbigen genießen/ oder in ihr Herz inschließen? Daher sagt der H. Johannes Guldennmund/ Homil. 83. in Matth. Quonon oportet esse puriores, &c. Was ist auff der ganken weiten Welt/ dasf reiner seyn soll als ein Priester? Kein glantz oder Sonnen-Schein soll klarer seyn als die Hand der Priester/ welche diesen H. Leib auftheilen. Wie ist der Mund/ welcher mit diesem Himmlichen Jeyer erfüllet/ und die Zung/ welche von so köstlichem Blut roht ist/ so hoch zu achten und zu ehren?

In der Priesterschaft befinde ich zwey Ding sonderlich zu erwegen. Das erste ist die hohe Ehr und grosse Würde/ zu welcher das Priesterthum den Menschen erhöhet/ welche weit über alle Keyserthumb/ König und Für-

stenthumb gehet/ ja so gar über die Engel selbst.

Das 2. ist/ dasf der Priesterliche Stand zu einer sehr grossen Keimigkeit und Heiligkeit verbindet; und ob man sich wohl nicht auß Vermessenheit/ auß Ehrsucht/ oder auß Begier in diesen so hohen Stand indringen sondern auß Demuth/ auß einem Eysser und Begier die Ehr Gottes/ und das Heyl des Reichthums zu befürderen / allein der Götlichen Ingunbung folgen soll; dennoch wan man zu solchem Stand (es sey geschehen wie es wolle) einmahl kommen/ so soll es einem nicht liden seyn / dasf einer zu so grosser Heiligkeit und Keimigkeit verpfficht/ dasf er den Heiligen aller Heiligen mit eigenen Händen berührt / mit ihm handele/ und täglich einer so heiligen und köstlichen Speiß genieße.

Moyse war nur vierzig Tag auff dem Berg Sinai/ Erod. 34. und handelte nicht mit Gott selbst/ sondern mit einem Engel/ welcher die Statt Gottes vertrat; und dennoch so blieb sein Angesicht hell/ und glantzend wie die Sonne/ also dasf das Volk Israel wegen des grossen Glantz sein Angesicht nicht anschawen könte: was für einen Glantz soll dan nicht ein Priester nit eufferlich an seinem Angesicht / sondern innerlich an seiner Seelen haben/ welcher sich nit zu einem Engel/ sondern zu Gott / dem Herrn der Engel nahet/ nicht allein mit ihm umbzugehen/ zu reden / sondern denselben durch die heilige Wort zu verwandeln/ zu genießen/ und dem zu zeigen/ und zu genießen zu geben?

Die Keimigkeit des Herzens und des Leibes Maria der Mutter des Herrn / und des H. Josephs waren under andern Ursach/ warum sie Gott zu seiner Mutter/ und den H. Joseph zum Vater erwehlt. Ein Priester hat beynah gleiche Ehr und Würde / deswegen wil sichs gebühren / dasf er auch ihre Keimigkeit an ihm habe.

Diese Keinigheit des Lebens/welche Gott von einem Priester erfordert, bestehet in dem/ daß er ohne Todtsünd sey / daß er durch auß seinen Lust oder Wohlgefallen an denselbigen habe. Item daß er ohne lässliche Sünden lebe, so viel als möglich ist / oder zum wenigsten daß er niemahl auß Lust/ auß Muthwillen oder Verwilligung eine lässliche Sünd beghe/daß er sein Herz reinige von allem Lust und Wohlgefallen zu unnügen und gefährlichen Dingen, unzimlichen Anmütungen/ unordentlichen Bewegungen seines Gemüths, und daß er oft beichte.

Damit er aber zu gemelten Sachen kommen möge / so ist vornehmlich / daß er all sein Thun und Lassen/alle seine Werck wohl und vollkommenlich verrichte. Item daß er oft theils an die Messen / so er schon vollbracht/ theils auch noch zu thun hat / gedencie; dan solche Gedanken ziehen ihn vom bösen ab/ und treiben ihn an zum guten. Endlich daß er oft in sich selbst / oder in sein Herz gehe.

Dies nennet der H. Hieronymus ein Opfer/ und rühret es allen denen / welche sich würdig machen wollen die H. Mess zu halten / da er sagt in cap. 9. Matthæi: Ille verè victima est, cui corpus & animam à vitiis emundando, &c. Der jenig ist vor Gott ein wahres Opfer / welcher seinen Leib und seine Seel von allen Lasten reiniget / und dieselbige durch die Liebe des H. Geistes Gott aufopfert. Dits Opfer wird alsdan nicht mit Saltz besprenget / sondern vom Jervr verzehret / wan er nicht allein die Gedanken der Sünden aufschlaget / sondern auch die Gelüsten zum gegenwärtigen Leben vertreibt / und auß ganzem Herzen nach dem künfftigen verlanget und seufftet.

Gott wolte nicht / daß das Geschlecht Leuitisches welches im alten Gesäß zum Dienst Gottes erordnet war / in der Auftheilung des Obobren Lands seinen Theil haben solte/

wie auß den anderen Geschlechten ein jedweder seinen Theil bekame; dan er selbst wolte ihr Erbtheil seyn/ Deuter. 10. er erforderte eine sonderliche Keinigheit des Lebens von ihnen/welche gemeinlich durch den Lust zu zeitlichen Dingen zurück gehalten und verhindert wird; wie der H. Augustinus spricht: Amor terrenorum vitæus est spiritualium pennis: Die Liebe zu den zergänglichen Dingen ist gleich wie ein Vogel-leim, in welchem sich die geistliche Flügel der Seelen verwickelen. Ein Priester im neuen Gesäß/welcher sich der überflüssiger Sorgen weltlicher Geschäften nicht abthut / an den Gelüsten des gegenwärtigen Lebens ein Wohlgefallen hat / welcher die unnüge / ja gefährliche Freund- und Gemeinschaft liebet / gern dem leichtfertigen und ungebührlichen Geschweh bewohnet / den Zorn und andere unordentliche Bewegungen des Gemüths / welche die Seel zu verunreinigen pflegen / nicht bezwinget / thut ihm selbst groß unrecht / und schändet seinen hohen und edlen Stand / die weil er Gott auß eine besondere Weiß / und nicht wie die Leviten im alten Gesäß zu seinem Erbtheil hat.

Als sich Moyses zu dem brennenden Heckenbusch zunahete / Gott / oder einen Engel zu sehen / ward ihm gesagt / daß er bey Leibem nicht herzu gehen solte / er hätte dan seine Schuch zuvor außgethan / die weil der Orth heilig wäre / Exod. 3. Was kan man nun für einen heiligern Orth auß der Welt finden / als eine Opferstatt / oder einen Altar / auff welchem der Sohn Gottes selbst / der Heilige aller Heiligen ruhet und aufgeopfert wird? Wie darff nun der jenige / welcher sich oft / oder so gar alle Tag zum Altar nahet / so vermessen und kühn seyn / daß er seine Schuch / das ist / seine unnüßige Bewegungen seines Herzens nicht abläge? wie darff er mit Unsauberkeit seines Herzens

P. zu flören

olum. I

ars I.

herbey nahen? Unser Heyland sagt bey dem H. Matthäo am 7. Capitel / das die / so eines reinen Hergens seynd / Gott anschawen werden. Ein Priester hat niemahl bessere Gelegenheit Gott zu sehen / als in dem Opfer der H. Mess; was fur eine Sorg und Fleiß soll er dan nicht anwenden / das er ein reines Herg habe? wer ist je auß allen Priestern so keck / das er ohne Priesterliche Kleyder zum Altar gehen / und lesen darff? wer ist der es nicht für eine sehr grosse Sünd halte? die beste und fürnehmste Kleydung aber der Priester ist ein frommes und reines Leben / wie in der Schrift stehet / da sie sagt: Sacerdotes tui induant iustitiam: Deine Priester sollen sich mit der Gerechtigkeit bekleyden. Die Priester seynd gleichsam als Mittler zwischen Gott und zwischen den Menschen / den Zorn Gottes von ihnen abzuwenden; nun aber ist kein kräftiger Mittel Gott zu versöhnen / und ihm zu gefallen / als ein aufrechtes und tugendfames Leben; dis seynd die jenigen / welche Gott / wie bey dem Propheten Ezechiele zu lesen / Ezech. 22. Quasi vi de eis virum qui staret oppositus &c. suchte / damit sie seinen Zorn stilleten / damit sie sich Gott / also zu sagen / widersetzten und ihn verhindernen / auff das er die Erd / und die Sünder nicht vertilgete / aber keinen funde. Es geschicht selten / das man einen Priester finde / welcher aller dings ein unsträfliches Leben führe. Daher sagt der H. Gregorius: Nullum puro ab aliis majus prejudicium, quam à sacerdotibus. Homil. 17. in Lucam. Ich bin der Meynung / das kein Mensch auff Erden mehr Gott unrecht thue / und schände / als ein Priester; welcher nicht lebt / wie er soll / welcher / ungeachtet / das er darzu verordnet / das er die Sünd der anderen verhindernen soll; der erste ist / so durch sein böses und ärgerliches Leben andere jun

sündigen anreizet. Ein Priester ist gleich wie ein hell brennendes Liecht / so auff einen hohen Leuchter gestellet wird / durch sein auferbawliches und frommes Leben anderen zu leuchten / und nicht zu verfinstern; wie kan er nun anderen leuchten / wan er selbst volter Finsternus der Sünden ist? Er soll durch Aussprechung der heiligen Wort das Brod in den Leib Christi / und den Wein in sein Blut verwandeln; Wan er nun keines frommen Lebens ist / wie kan er solches ohne Forcht thun? wie hat er sich nicht zu besorgen / das ihm die Wort des Psalms: Quare in enarras iustitiam meam, &c. Warumb darffst du meine Gesätz und meine Gerechtigkeit erzehlen? und mein Testament mit deinem unreinen Mund aussprechen? schimpfflich vorgeurpffet werden?

Hugo von S. Victor in seinem Buchlein / Claustrum animæ, genant / lib. 2. cap. 23. sagt: Tria sunt sacrificiorum genera, &c. Der Opfer seynd dreyerley; das erste ist das Opfer des Leibs des Hergens; das ander ist ein Opfer des Hergens / welches seine Sünde bereuet; das dritte ist das Opfer des Bezwangs und Abtödtung des Gleiches; wer nun in der Opferung des Leibs des Hergens eine Andacht haben will / der muß zuvor das Opfer der Demuth / der Reu und Leyd seines Hergens / und das Opfer der Buß an seinem Leib lassen vorgehen; alles dis wird auff ein reines und frommes Leben gedeutet.

Der 2. Punct.

Von der anderen Vorbereitung
vollkommenlich das Opfer der
H. Mess zu verrichten.

Die andere Vorbereitung ist / daß der
Priester eine gute aufrechte Meynung
haben müsse in allem seinem Thun und La-
ssen / daß er nichts anfangt / er gehe dan zu-
vor in sich selbst / und gedencke / was und war-
umb er es thue / und sonderlich wan er Mess
lesen will.

Die Meynung / welche er in diesem Werk
oder in dem Opfer haben muß / soll nicht
auff die eytele Ehr gehen / damit er für from
gehalten werde / noch auff den Gewinn und
Gehalt / daß er viel Geldes samble / noch auff sei-
ne Sinn- und Gemächlichkeit / daß er seinen
innerlichen Lust und Vertröstung darauf
haben möge; sondern gänglich / ja allein da-
mit / daß er Gott gefalle / daß er sich innig-
lich durch die Liebe mit Gott vereinige /
gleich wie sich die Speiß mit dem vereinigt /
welcher sie genießet / daß er dem Ampt eines
wahren Priesters nachkommen wolle. Ne-
ben gemelter Meynung / welche auch in an-
deren Sachen soll gehalten werden / soll er
noch eine besondere Meynung haben / und
auff die fünf Ursachen gedencen / derentwe-
gen die H. Mess eingesetzt ist / wie oben im
2. Artikel geredt worden. Dan die Mey-
nungen / so wir in unsern Wercken haben /
müssen dem Ziel und End / zu welchem sie
eingesetzt / gemäß seyn. Eine andere Mey-
nung hat man in dem Gebett / eine andere in
Erforschung des Gewissens / eine andere in
Lesung der geistlichen Bücher. Aber alle vor-
genimte Meynungen soll ein Priester noch
eine andere absonderliche Meynung haben /
auch dem es die Noth und Beschaffenheit

erfordern wird; als Exempelweis / etwan für
diese oder jene Person; für diesen oder jenen
Verstorbenen; zu Ehren dieser oder jener
Vollkommenheit in dem Göttlichen Wes-
sen; zur Dancksagung für diese oder jene
Wohlthat; für Aufstigung dieses oder jenes
Lasters; zur Erlangung einer oder andern
Gnad / oder Nothturfft; für sich selbst /
oder auch für andere; und andere viel Sachen
mehr.

Der dritte Punct.

Von der dritten Vorbereitung /
vollkommenlich das Opfer der
Mess aufzuopfern.

Die dritte Vorbereitung ist ein heftiges
Verlangen und Begierd die H. Mess
zu lesen / zu dem End und Ziel / zu welchem sie
eingesetzt ist / welches / wie oben gesagt / fünf-
erley ist. Disß Verlangen besteht in dem /
daß der Priester einen grossen Hunger und
Durst habe den Leib des Herren Jesu Christi
zu genießen / sein H. Blut zu trincken / und
andern nicht allein äußerlicher / sondern auch
innerlicher und geistlicher weiß aufzuteilen.
Disß Verlangen kan ein Priester in ihm er-
wercken / wan er die Sündtresslichkeit und den
grossen Nuß desselbigen bey ihm begehret:
Item wan er seine äußerste Nothturfft und
Armuth ansihet. Gemeltes Verlangen gibt
einem frommen Priester Ursach / daß er nie-
mahlen des Abends schlaffen gehe / er habe
dan zuvor gedacht / wie er folgendes Tags
Mess lesen werde; seine erste Gedancken / so
bald er des Morgens erwachet / werden von
dem Opfer der H. Mess seyn. Die jenige /
welche den folgenden Tag wichtige Sachen
zu verrichten haben / gedencen Abends und
Morgens daran / ja zu Zeiten fast die ganze
Nacht. Nun aber sag mir / was kan ein Prie-
ster

P.
auffrenI
I.

ster größers thun / wan kan er wichtiger handeln / als das Opfer der H. Mess zichten ? und billich mit dem Propheten *Isaia am 26. Capitel sagen : Anima mea desid ravit te in nocte, de mane vigilabo ad te : Meine Seel und mein Hertz hat in der Nacht nach dir verlanget / des Morgens frühe bin ich zu dir erwachet. Eben dasselbige Verlangen wird machen / daß du in allem deinem Thun von Morgens an bis zur Zeit der Mess stäts an die H. Mess gedenkest / welche du dem ewigen Gott / in beyseyn des gängen himlischen Heers auffzuopfern hast ; und deswegen fleißig acht auff dich selbst gebest / damit in allem deinem Thun und Handeln nichts vorgehe / welches diesem Opfer zuwider seyn möge / ja daß du durch kurze Gebettlein dein Gemüth zu Gott erhebest : als *Exempeltweis : Quam dilecta tabernacula tua Domine, Psal. 85. O Herz / wie seynd deine Zelten so annehmlich und lieblich : Meine Seel und mein Hertz zergethet mir in meinem Leib / auß grosser Begierd zu den Zelten. Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te Deus : Gleich wie der Hirsch nach dem frischen Brunnwasser verlange / also verlanget meine Seel zu dir : wan wird die Zeit kommen / daß ich vor dir erscheinen möge ; Zu diesem Verlangen wird gar viel dienen / wan du bedencken wirst das grosse Verlangen / welches Christus hatte das Osterlamb mit seinen Jüngern zu essen / und gleichsam seine erste Mess / also zu reden / zu halten : *Desiderio desideravi hoc Pascha manducare vobiscum, Luc. 22. Dein Verlangen soltu mit dem Verlangen Christi vereinigen / und dich also würdig machen das heilige Opfer zu genießen. Welche mit grossen Hunger zu Tisch gehen/***

haben auch größern Lust zu essen / und die Speiß bekommet ihnen besser. Wan Gott im alten Gesetz sich so sehr wider das Volk *Israel erzörnete / die weil sie einen Unlust hatten über das Manna / welches er ihnen täglich durch ein unerhörtes Wunder vom Himmel gab / wie billicher soll er sich dan nicht erzörnen über die / welche an dieser Speiß der Engelen einen Unwillen und Unlust auffinden ?*

Der vierte Punct.

Von der vierten Vorbereitung vollkommentlich das Opfer der H. Mess zu vollbringen.

Die vierte Vorbereitung / welche ein Priester haben soll / ist die Andacht und kan folgender Gestalt zuwegen gebracht werden.

Erstlich / wan er einen kräftigen Spruch von diesem H. Sacrament in der kurze bey ihm beherziget / welcher sein Hertz entzündet und in demselbigen einen Lust und Andacht zu diesem Opfer machen möge.

Zum 2. wan er bedencket / und ihm einbildet / als wäre es seine erste Mess / oder auch als wan es seine letzte Mess seyn würde / und sich darumb also bereite / wie er zur ersten Mess gethan hat ; oder auch thun würde / wan er gewiß / daß es seine letzte seyn solte.

Zum 3. Daß er bey guter Zeit die Gebettler thue / welche vor der H. Mess gesprochen werden / auff daß er nicht nachmahls etwan über-eilet und verhindert werde. Dan es begibt sich manchmahl / wan man die gewöhnliche Gebett zu lang auffgeschoben / und gerad auff die Mess gespartet / daß eine Verhindernis fürfalle / und die Zeit gemelte Gebett zu sprechen benehme.

Der selige Franciscus Borgia Herzog in Spanien ehe er die Welt verließ / und weder geistlich noch Priester war / hatte für sich höchsten etliche gewisse Gebettlein an alle drey Personen in der H. Dreyfaltigkeit / und an die Mutter Gottes zusammen gelesen / welche er zu seiner grösser Andacht und Vorbereitung zur H. Communion und Niesung des Leibs des Herrens / welchen er alle acht Tag empfing / zu betten pflegte. Drey ganzer Tag bereitet er sich zu diesem H. Sacrament.

Am ersten Tag hatte er seine Andacht zu Gott dem Vatter / und zu der hochgelobten Jungfrau / als zu seiner geliebten Tochter; er begehrte von ihm seinen Sohn / und daß er denselbigen würdig empfangen möchte; die hochgeehrte Jungfrau aber / als seine Fürsüherin; zu diesem End bette er neun mahl das Begrüßet seystu Maria / und erinnerte sich darbey der neun fürnehmsten Tugenden / welche Mariam zu einer Mutter des Herrens gemacht haben.

Am 2. Tag richtete er sein Gebett zu Gott dem Sohn / bate ihn / daß er bey ihm einkehren / und seine Wohnung selbst in auff des allerbeste rufen und jeren wolte; desgleichen seine heilige Mutter mit fünffmahl gesprochenem Begrüßet seystu Maria / damit er der Verdiensten seiner heiligen fünff Wunden theilhaftig würde.

Am 3. Tag gieng seine Andacht zum H. Geist / von welchem er begehrte / daß er ihm durch seine heilige Einsprechung Mittel und Gnad geben wolte den Leib des Herrens / so in dem Leib der H. Jungfrauen durch ihn empfangen / wohl und würdiglich zu genießen. Die H. Jungfrau als eine Braut des H. Geistes / nahm er zu seiner Mittlerin / begrüßete sie sieben mahl mit dem Englischen Bewuß / zur Gedächtnus der sieben Gaben des H. Geistes mit welchen er gemelte Jung-

R. P. Suffren, 1. Bund.

frau begabt hatte / zu einer Mutter Gottes zu machen.

Gemelter frommer Herzog pflegte sich hierin so gar / daer noch im Ehstand / und am Königlichen Hoff des Kayfers Caroli des Fünfften war / stätiglich zu üben / damit er mit grösser Andacht und grösserem Nutz das H. Sacrament des Altars empfangen möchte; auß welchem wohl zu vermuthen ist / daß er nicht weniger gethan / da er die Welt verließ / Priester wurd / endlich in die Gesellschaft Jesu gieng / und so viel Jahr lang alle Tag das Opfer der H. Mess thäte. Obgemelte Weiß / welche er hielt sich zur heiligen Communion zu bereiten / hat man schriftlich hinter ihm befunden / aber von seiner Weiß die H. Mess zu thun ist nichts vorhanden; dessen unangesehen ist gleichwohl wohl zu erachten / daß er / wie ich gesagt / nicht geringere Andacht und Vorbereitung gehabt habe. Ich weiß mich wohl zu erinnern / daß ich von einem Priester / welcher alle Tag Mess zu lesen pflegte / gehört / daß er neben jekt gemelter Weiß des seligen Borgia / allezeit die Vorbereitung und Gebett der Kirchen / welche sie hierzu / wie auch gleicher Gestalt zur Dancksagung nach der H. Mess verordnet hat / zu sprechen thäte: welches auff folgende weiß geschah. Er sieng den vorgehenden Tag am Abend / ehe er schlaffen gieng / an / sich für die folgende Mess zu bereiten. Wan er ein wenig bey ihm bedacht hatte / warumb und zu was End er Mess lesen wolte / erhebe er sein Herz zu der H. Dreyfaltigkeit / (welche man in diesem H. Sacrament empfanget) und begehrte von ihr / daß er diß Opfer der H. Mess wohl vollbringen möchte / bettete die fünff Psalmen mit den Sprüchen und Gebetter / welche von der Kirchen Gottes hierzu verordnet senn.

Das erste Gebett zu Gott dem Vatter;
Conscientias nostras qualesumus Domine
T s vilitan-

P.
Suffren

olum. I
ars I.

vilitando purifica, ut veniens Iesus Christus Filius tuus Dominus noster, paratam sibi in nobis inveniat mansionem. Wir bitten dich O Herr / du wollest unser Herz durch deine innerliche Heimsuchung also reinigen / auff daß / wan Christus Iesus dein geliebter Sohn komme / eine gewünschte und bereite Wohnung in uns finden möge.

Das 2. Gebett an Gott den Sohn: Excita Domine potentiam, & veni, & magna nobis virtute succurre, ut per auxilium gratiae tuae, quod peccata nostra praepediunt, indulgentia tuae propitiationis acceleret. Mache dich auff O Herr in deiner Macht / komme und stehe uns kräftig und mächtiglich bey / damit wir durch Hülf deiner Gnad / welche unsere Sünden zurück halten / eine gnädige Verzeihung auff ehest erlangen mögen.

Das 3. An den H. Geist: Deus qui corda fidelium sancti Spiritus illustratione docuisti: da nobis in eodem spiritu recta sapere, & de ejus semper consolatione gaudere. O Gott der du die Herzen deiner Glaubigen durch die Erleuchtung und Einsprechung des H. Geistes gelehret hast: verleyhe uns daß wir durch die Gnad desselbigen Geistes was gut ist erkennen / und uns seines tröstlichen Beystands erfreuen mögen.

Das 4. Zu der H. Dreyfaltigkeit: Aures tuas quaesumus Domine precibus nostris accomoda, & mentis nostrae tenebras gratia tuae visitationis illustra. O Herr wir bitten / du wollest unser bitten und sehen gnädig anhören / und die Finsternis unsers Gemuths durch deine gnädige Heimsuchung erleuchten. Nach diesem allem wendete er sich zu der hochgeehrten Jungfrauen Maria / als zu der Tochter / Mutter / und Braut des ewigen Gottes, und begehrte von ihr / daß er durch ihre Hülf und Beystand

den folgenden Morgen würdiglich das Opfer der Mess auffopffern möchte / zu diesem End sprach er das Gebettlein / (doch mit wenig hin und her veränderten Worten) des H. Bernhards: Per te accessum habemus ad Deum unum & trinum, O benedicta Inventrix gratiae, Genitrix vitae, Mater salutis, ut per te nos suscipiat, qui per te datum est nobis: excuset apud ipsum integritas tua culpam nostrae corruptionis, & humilitas Deo grata, nostrae veniam tribuat vanitati, copiosa charitas tua, nostrorum cooperiat multitudinem peccatorum, & fecunditas gloriosa, fecunditatem nobis conferat meritum. Domina nostra, Mediatrix nostra, Advocata nostra, Deo uni & trino nos reconcilia, Deo uni & trino nos commenda, Deo uni & trino nos reprobata. Fac ó Benedicta, per gratiam quam invenisti, per praerogativam quam meruisti, per misericordiam quam peperisti, ut qui mediante, fieri dignatus est particeps immunitatis & miseriae nostrae, te quoque intercedente, participes faciat nos gloriae & beatitudinis suae Iesus Christus Filius tuus, Dominus noster, qui est super omnia Deus benedictus in saecula.

Wan er des Morgens auffgestanden / giengen seine Gedancken auff das Opfer der H. Mess / als sein allerwichtigste Beschäft. Erhebe seine Seel und Gemuth zu Gott dem Vater / als zu der ersten Person in der H. Dreyfaltigkeit / und begehrte an ihn / daß er mit gebührlicher und würdiger Vorbereitung seinen geliebten Sohn empfangen möchte / zu diesem End bettete er das Gebettlein des H. Thomá von Aquin: Omnipotens sempiternus Deus, ecce accedo ad Sacramentum Unigeniti Filii tui, &c. Welches er mit dem Gebett / Excita Domine corda nostra ad preparandas unigeniti tui vias, ut per ejus adventum purificatis tibi mentibus

ebens servire mereamur. Per eundem Domi-
nam nostrum Treibe an und ermuntere / O
Herz / unser Herz und Gemüth zu bereiten
den Weg deinem Eingebornen Sohn/
auf daß wir durch seine Anfunfft dir mit rei-
nem und kühnem Herzen dienen mögen.
Nach diesem Gebett wendete er sich zu der
heiligen Jungfrawen Maria / sprach neun-
mahl Gegrüßet seystu Maria / auff daßer
durch ihre Fürbitt / die neun Tugenden ha-
ben möchte / welche erfordert werden die H.
Wohlmohnd recht zu vollbringen / und in
gütlicher H. Jungfrawen vollkommentlich
gehenden wurden / den Sohn Gottes wür-
dich in ihrem H. Leib zu empfangen. Er er-
weckte sich in seinem Gemüth zu solchen Tu-
genden, bettete darauf zu einer jedwedern ei-
nen Englischen Gruß / und zierete also zu re-
den / gleichsam als mit schönem Teppich-
werk sein Herz / in welches der Sohn Got-
tes kommen sollte.

Erstlich erweckte er in ihm und trieb sich an
zum Glauben / und sprach: Beata quæ credi-
disti. Selig bistu die du geglaubt hast.
Gegrüßet seystu Maria: und was wei-
ter folgt. Item auß dem H. Thoma von
Aquino: Credo quicquid exiit Dei Filius,
sicut hoc verbo veritatis verius. In cruce la-
tebat sola Divinitas, at hic lateet & Huma-
nitas; ambo tamen credens atque confi-
dens, peto quod petivit Latio poenitens.
Plaps sicut Thomas non intueor; Deum
meum tamen te confiteor.

Zum 2. Erweckte er sich zur Hoffnung/
und sprach: Mater sanctæ Spei, ora pro nobis:
Du Mutter der Hoffnung bitte für
uns. Gegrüßet seystu Maria, und was
weiter folgt. In te Domine speravi non
confundet me eternum: In dich O Herr hab
ich gehoffet / laß mich nicht ewig zu
schanden werden. Tu es Domine spes
mea. Du O Herr bist meine Hoffnung.

Zum 3. Erweckte er in ihm die Liebe / und
sprach: Mater pulchra dilectionis ora pro
nobis. Du Mutter der reinen Liebe/
bitte Gott für uns. Gegrüßet seystu
Maria, und was weiter folgt. Ignem tui
amoris accende Deus in cordibus nostris, O
Gott zünde an in unsern Herzen das
Feur deiner Liebe. *Mibi autem adhe-
rere Deo bonum: Es ist mir nutz und
heylsam / daß ich mich an Gott
halte.*

Zum 4. Erweckte er in ihm die Liebe des
Nächsten: Sancta Maria Mediatix homi-
num, ora pro nobis. Heilige Maria du
Mittlerin der Menschen, bitte für uns.
Gegrüßet seystu Maria, und was wei-
ters folgt. Dimitte Domine sicut dimitto,
etiam pro fratribus animam meam. Ex cor-
de dimitto omnibus, qui me quacunque in
re offenderunt. Vergib mir O Herr wie
ich anderen vergebe: ich vergib allen
so mich jemahl erzörner haben.

Zum 5. Erweckte er in ihm eine tieffe De-
muth / Sancta Maria quæ Mater Dei electa,
te ancillam Domini vocasti, ora pro nobis.
Heilige Maria Mutter Gottes / die
du dich eine Dienstmagd des Herren
nennen thätest / bitte Gott für uns.
Gegrüßet seystu Maria. Salvator mi
amove à me spiritum superbiæ, & concede
mibi propitiæ thesaurum humilitatis tuæ.
Nein gütiger Heyland nimb von mir
den Geist der Hoffart / und verleyhe
mir den Schatz deiner Demuth.

Zum 6. Erweckte er sich zur Gedult und
Sanftmuth / und sagte Virgo singularis in-
ter omnes mittis, nos culpæ solutos, mites
fac & castos. Du sonderbare Jung-
fraw / über alle sanftmüthig / mache
daß wir von Sünden geloset werden
und keusch seyen. Gegrüßet seystu
Maria. In patientia mea possideam

P.
auffhrenI
I.

animam meam, & in mansuetudine suscipiam insitum verbum, quod potest saluare animam meam. Laß mich O Herr in meiner Gedult meine Seel besigen/ und in der Demuth das Wort oder den Sohn Gottes empfangen/ welcher meine Seel selig machen kan.

Zum 7. Erwachte er in ihm die Tugend der Keuschheit / und trieb sich an die unzählliche Bewegungen seines Gemüths und Herzens zu unterdrücken: und abzutöden. Sancta Virgo Virginum, Mater inuolata, Mater castissima, purissima, ora pro nobis Du Jungfraw aller Jungfrawen/ du unbefleckte/ Keuscheste und reineste Mutter/ bitt Gott für uns. Begrüßet seystu Maria. Sub me lit appetitus meus & ego dominor illius. Vnderwürff mir O Herr meine Begierden/ und laß mich meister über sie seyn. Ueigne sancti Spiritus renes nostros Entzünde und brenne O Herr mit dem Feur deß heiligen Geistes unsere Lenden.

Zum 8. Erweckte er sich zum Gebett und sagte: Sancta Maria Domus Dei, quæ est Domus Orationis ora pro nobis, Heilige Maria du Wohnung Gottes/ welche du ein Haus deß Gebetts/ bitt Gott für uns/ Begrüßet seystu Maria. Dirigatur Domine oratio mea sicut incensum in conspectu tuo. Laß mein Gebett O Herr zu dir auffgehen/ gleich wie der angezündte Weyhrauch über sich zu steigen pflegt.

Zum 9. Thäte er sich gänzlich in den Willen Gottes ergeben/ und sagte: Sancta Maria quæ Deo perfecte resignata dixisti: Fiat mihi secundum verbum tuum, ora pro nobis. Heilige Maria/ die du auß vollkommener Vergebung deines Willens dem Engel antworten thätest/

mir geschehe nach deinem Wort/ bitt Gott für uns. Begrüßet seystu Maria. Aufer à me Domine omne nolle quod vis, & omne velle quod non vis. Domine quid me vis facere? nonne Deo subiecta erit anima mea? S. August. Mache O Herr/ daß ich alles wölle was du wilt/ und nicht wölle was du nicht wilt. Herz was wiltu das ich thun solle? Warumb soll meine Seel und Herz Gott nicht underworfen seyn? Domine Deus meus, à me, in me, per me, de me fiat sanctissima voluntas tua. S. Gertrud. Mein Gott und mein Herz/ dein heiliger Will geschehe allzeit von mir/ in mir/ durch mich/ und umb mich. Quod cupis hoc cupiam, spernam quod spernas, amemque quicquid amas aliud nec potuisse velim.

Endlich so thäte er gemelte Tugenden mit dem Gebett deß H. Bernardi beschließen. Per te accallum habeamus ad Deum Patrem, &c ut supra.

Zu einer andern Zeit oder Stund/ jedoch denselben Morgen vor seiner Mess/ erhebet er sein Gemüth zu Gott dem Sohn/ und begehrt von ihm/ daß er zu ihm kommen/ bey ihm einkehren/ und seine Eitel also bereuen wolte/ damit er ihn gebürlicher und würdiger weiß empfangen möchte. Zu diesem End bettete er das Gebettlein deß H. Ambrosii: Summe Sacerdos & verus Pontifex, &c. Neben einem anderen auß dem H. Thomas von Aquin. Ad mensam dulcissimi convivii tui. Mit dem kurzen Gebettlein deß H. Bernardi. Desidero te millies, mi Jesu quando venies. Nach diesem wendete er sich zur hochgelobten Jungfrawen/ als zu einer Mutter deß Sohns Gottes/ und grüßte sie fünfmal mit dem Englischen Gruß/ damit er die fünf Gnaden empfangen möchte/ welche uns unser Heyland durch seine

fünf Wunden verdient hat. In dem er-
 sten Begrüßet seystu Maria/ so auff den lin-
 cken Fuß Jesu gerichtet war/ begehrt er daß
 durch die Fürbitte seiner Mutter/ und durch
 die Verdiensten des H. Bluts/ welches auß
 dem lincken Fuß des Herzens geflossen / alle
 Sünd groß und klein/ (welche gleich als Feu-
 er seynd) auß unserm Herzen möchten auß-
 geschrieben werden, und sagt: Egre diatur Dia-
 bolus ante pedes ejus Das 2. Begrüßet sey-
 stu Maria/ richtete er auff die Wunden des
 rechten Fuß / und begehrt daß er durch die
 Fürbitte seiner Mutter/ und Verdiensten des
 Bluts/ welches auß dem lincken Fuß geflos-
 sen / Christo in seinem Leben nachfolgen
 möchte sagend: Per tice gressus meos in semi-
 nis tuis, ut non moveantur vestigia mea.
 Das 3. Begrüßet seystu Maria richtete er auff
 die Wunden der rechten Hand/ und begehrt
 durch die Fürbitte der Mutter und des H.
 Bluts/ welches auß der rechten Hand herab-
 geflossen / sonderliche Hülf und Beystand
 güt zu würcken/ sagend: Operi manuum
 mearum porrige dexteram. Das 4. Begrüß-
 et seystu Maria / deutete er auff die lincke
 Hand und begehrt von ihm eine besondere
 Fürsichtigkeit/ welche er uber seine Heiligen/
 deren seinen Händen tragt zu haben pflegt /
 sagend: In manibus tuis fortes meae. Das 5.
 Begrüßet seystu Maria richtete er auff die
 Wunden des Herzens/ und begehrt durch
 die Fürbitte und Verdiensten des heiligen
 Bluts/ welches auß seiner Seyten und sei-
 nern Herzen geflossen / eine rechte innerliche
 und herzlich liebe / sagend: Accende lumen
 sensibus, infunde amorem cordibus, infirma
 meum corporis, virtute firmans perpetui.
 Gemelte Begehren thät er mit dem Gebett
 des H. Bernardi beschließen/ wie oben ge-
 sagt: Per te accessum habeamus ad Filium,
 &c. Wosfern aber daß dir diese Weiß zu be-
 gn und zur Mess zu breiten zu weitläuffig

und verdrüssig seyn würde / so gebe ich dir
 ernstlich zu bedencken / wie viel an diesem
 Opfer gelegen sey / und je größer der Fleiß
 und Mühe/ sich wohl darzu zu bereiten/ je
 größer ist auch die Gnad/ welche mitgetheilt
 wird. Wan wir unser Brodt und leibliche
 Nahrung mit Mühe und Arbeit / im
 Schweiß unsers Angesichts essen müssen /
 wie Gott zu unsern ersten Eltern im Para-
 deis sagte: warumb wollest wir ohne Mühe
 und Sorg diese Himmlische Nahrung niessen?
 was Mühe/ Sorg/ und Arbeit haben die
 Welt-Kinder nicht/ damit sie wohl bekleidet
 seyn mögen/ damit sie wohl tanzen / zierlich
 vor andern reden/ und von ihnen für geschick-
 te Personen können gehalten werden? was
 sollen dan nit die Kinder Gottes thun/ da-
 mit sie vor ihm hoch mögen angesehen wer-
 den. Lust und Lieb zum Ding macht alle Ar-
 beit gering. Was man für unwerth und
 schlecht haltet/ kan man mit lieben/ und was
 man nit erkennet/ kan man auch nit für hoch
 und werth halten.

Der 5. Punct.

Von der 5. Vorbereitung vol-
 kommenlich das Opfer der 5.
 Mess zu vollbringen.

Die fünffte Vorbereitung/ mit welcher
 ein Priester diß Opfer verrichten soll/
 ist/ daß er bey ihm erwege/ wie daß er von der
 gangen Christlichen Kirchen und Gemein/
 gleich als ein Gesandter zum ewigen Gott
 abgefertiget werde/ demselbigen seine gebüh-
 rende Ehr zu erweisen/ demselbigen im Nah-
 men des gangen Volcks zu danken / ihre
 Buß/ und Leyd/ wegen ihres Verbrechens
 vorzutragen / ihre Bitt und Begehren mit
 Erinnerung des Leydens und Sterbens Je-
 su

Et 3.

P.
PuffrenI.
I.

zu Christi vorzubringen. Dieweil aber solches in so kurzer Zeit / in einem halben Stündlein / in welchem die Mess zu geschene pflegt / der Gebühr nach mit vollkommenlich mag verrichtet werden / also ist's billich / daß der Priester solches zum theil vor seiner Mess thue / und sich erinnere / daß er seine Mess der ganzen gemein zum besten lese / und das Leyden und Sterben Christi am Creutz / allen zum Heyl und Wohlfahrt vor Augen stelle.

Was die Zeit und Länge dieser Vorbereitung antrifft / so mag sich ein jeder Priester seiner Gelegenheit nach hierin verhalten.

Anfänglich nach dem er seine Selegene Zeit hierzu genommen / ihm selbst die .H. Dreyfaltigkeit vorgebildet / derselben ihre gebührende Ehr erzeigt / umb Hülf bey ihr angeruffen / so er sich in aller Demuth darstellten / als einer / so von der ganzen Christenheit gesandt ihrer Majestät / im Nahmen aller durch ein werthes und herrliches Opfer die pflichtige Gebühr und Ehr zu erweisen / mit Andeutung / wie er selbst / ja so gar alle und jede Christen gar wohl wissen und erkennen / daß sie eine unendliche Ehr gemelter Majestät wegen ihrer höchsten und unendlichen Vollkommenheit anzuthun schuldig seyen : dieweil sie aber so hoher Majestät und Herrlichkeit nichts würdig auffopfern können / ihr dadurch die gebührende Ehr und Pflicht als ihrem Schöpffer und höchsten Herren zu erweisen / deswegen thun sie durch ihn und seine Hand / under der Gestalt Brods und Weins den wahren Gott und Menschen / ja seinen eingebornen und geliebten Sohn selbst auffopfern.

Für das 2. soll er der uberauf großer Güte und Freygebigkeit / welche die Menschen und die ganze Christenheit täglich erfahren / und in das künfftig in der Ewigkeit zu erwarten haben / wie gleichfals auch deren / welche er an

der Menschheit Christi / an der hochgeehrten Jungfrawen und Mutter Gottes Maria / an den Heiligen Engeln / und andern Auserwählten / so mit ihm im Himmel herrschen / sonderlich aber an denen / deren an selbigem Tag feyrliche Gedächtnus in der Kirchen Gottes gehalten wird / an allen Menschen so auff Erden leben / an allen Creaturen / welche dem Menschen zu Dienst seynd / endlich an allen Sachen / welche dem Menschen zu seiner Erhaltung und Nothdurfft dienen / durch seine milde Hand / reichlich erwiesen hat. Zu dem so soll er seiner eigenen Wohlthaten / welche er von seiner freygebigen Hand bekommen / mit vergessen / als nemlich / wie ihn Gott auß lauter Güte erschaffen / erhalten / mit seinem Blut wider gelöst / zur Rechtfertigung gebracht / zu der ewigen Seeligkeit beruffen / zu dem Priesterthumb befördert / ja so gar in den geistlichen Stand gesetzt. Item wie er ihm so getrewlich biß auff gegenwertige Stunde in allen Sachen geleitet / wie er ihm mit so vielen unterschiedlichen natürlichen und übernatürlichen Geistlichen Gaben und Gnaden gezieret / und unterschiedliche Gelegenheit an die Hand gegeben dieselbe zu seinem eignen Heyl / und nachmahls dem Nächsten zu Nutz und Wohlfahrt wohl an zu legen und zu gebrauchen. Daß er ihm so oft und manchmahl vergünnet sich selbst und mit andere mehr mit dem .H. Sacrament des Altars zu speysen / daß er so vielfältige Gefahr so wohl der Seelen als des Leibs von ihm abgewendet / daß er seiner so lange Zeit mit so großer Gedult zur Buß und Besserung des Lebens gewartet. Endlich andere dergleichen Wohlthaten mehr / sonderlich aber welche für gewisse Zeit des Jahres / für gewisse Monat / Wochen / und Tag zu bedencken in diesen Büchern vorgetragen werden. Nach diesem allem / soll er öffentlich geschehen / daß er im Nahmen der ganzen Christenheit / welche ihm zu

zu diesem Ampt verordnet / und für alle gemeine Wohlthaten zu danken / abgefertiget / sein würdigers und bessers Opfer thun können / als daß er ihm Jesum Christum seinen Sohn aufopffere / welcher / dieweil er Gott und Mensch / und ein unendliches Opfer vollkommenlich genug thun möge.

Für das 3. soll er sich befeissen Gott zu versöhnen und fürwenden / daß / ob wohl er und die ganze Christenheit wohl sehe / die Menge und die Größe der Sünden / mit welchen sie ihre Majestät gröblich erzürnet / und deswegen die strenge seiner Gerechtigkeit alllich sehr zu fürchten haben / dennoch das Verarbeiten schöpffe / und im Nahmen aller Heiligen komme seine Güte durch das Verzeihen-Opfer zu befriedigen / durch welches alle sundige Menschen am heiligen Creutz erlöst worden / und durch Jesum Christum vollkommenlichen Ablass erlanget haben. Wie kan er vor Augen stellen die viele und große des Unglaubens / des Heydenthums und Abgötterey / so vieler Gottes-Lüsterung / des großen Ungehorsams / des eiteln Hochmuths der manigfaltigen Unzucht / so allenthalben begangen wird / des Haß und Händes und andere Sünd mehr / welche bey dem Menschen im Schwang seynd / und die Göttliche Majestät täglich erzürnet wird : wovon allhie nicht deiner eigenen Sünden / mit welchen du am meisten angefochten wirst / oder welche du der Zeit nach am selbigen Tag (wie anderstwo fürgehalten wird) aufzutun befeissen sollest. Nach allem dem erwache in dir selbst eine wahre Reue und Leid über deine und aller anderen Sünd / vereinige dieselbige mit den Schmerzen / welche Christus im Garten an dem Oelberg / und an dem Stamm des H. Creuzes hatte.

Für das 4. welches sein Ampt betrifft / soll er zu bringen wie daß ihn die ganze Christliche Kirch in Erwegung so vieler und grosser

Nothturfft / in welcher sich die Menschen befinden / als einen Gesandten geschickt / umb Hülf und Beystand zu erlangen / und ob sie sich zwar keiner Hülf noch Trosts würdigschehe / und daher billig nicht soll erhört werden : daß sie jedoch bey Erinnerung des Verzeihens / welches Christus unser Heyland in der letzten Nacht vor seinem Tod / als zu seiner geliebten Braut gethan und versprochen / daß sie alles bey Gott erlangen soll / was sie in seinem Nahmen begehren werde / ihn verordnet habe / mit allein in seinem Nahmen umb Hülf anzuhalten / sondern auch durch ein Verzeihen-Opfer (in welchem sich ihr Bräutigam selbst in der Gestalt Brods und Weins aufopffert) einen gewünschten Trost aufzubringen. Deswegen begehre im Nahmen der ganzen Christlichen Kirchen erslich : daß er sich über die ganze Welt und alle Menschen / Türcken / Heyden / Juden / Ketzer / Abtrinnige erbarmen wolle / daß er alle Un- und Mißgläubige zu dem wahren Glauben mit seinem Himmlischen Gnadenreichen Schein erleuchten wolle / daß er sie berufen / und gemächlich / gleichsam zu seiner Kirchen und dem Christlichen Glauben anzunehmen zwingen wolle / auff daß so viel tausent und tausent Seelen / welche mit dem köstlichen Blut des wahren Menschens und Gottes erkaufft seynd / nicht verlohren werden. Zum 2. daß er den Christen / welche in seiner Kirchen seynd / den Glauben und Heiligkeit vermehren / sie in demselbigen stärken / und seine heilige Kirch bis zum End der Welt durch fromme / eyfferige / wahre Apostolische Personen ausbreiten wolle. Zum 3. daß er die Gerechten in seiner Gnade erhalten / sie durch eine sonderliche Krafft vermehren und stärken wolle / damit sich alle unbußfertige Sünder zu wahrer Buß und Besserung ihres Lebens bekehren mögen. Zum 4. daß er seinem Statthalter allhie auff Erden /

Papste

P.
auffhren

lum. I
ars I.

Väbftlicher Heiligkeit den Cardinalen/Erzbischoffen/ Bischoffen/ Pfar- Herren / Prieftler/ Geistlichen/ Predigern/ Beicht- Väter folche Gnad verleihe; daß sie wohl ihrem Stand nach leben/ und das Heyl des Reichsten trefflich mit Worten und außerbäwlichem Leben befürderen mögen. Zum 5. daß er Weltliche Obrigkeit/König und Keyser/ Fürsten und Herrn durch seine Gnad also regiere / damit sie ihren Underthanen wohl vorstehen/ Einigkeit und Frieden undereinander haben und erhalten/ und wie Christen gebühren wil from leben mögen. Zum 6. daß er allen Gefangenen/ Krancken/ Verübten/ Landsverwiesenen / reyhigen zu Wasser oder zu Land/ in Todts- Nöhten ligenden beystehen/ und mit seinem Trost/ und allen nohtwendigen Sachen erquickten wölle. Zum 7. daß er den Christglaubigen verstorbenen Seelen im Segewort die ewige Ruhe und Seligkeit ertheilen wölle. Zum 8. soll der Prieftler der seynigen nicht vergessen/ und für seine Elteren/ Verwandten/ Freunde/ Wohlthäter/ für seine Beicht- Väter/ Obern/ für alle/ über welche er Sorg hat / und welche sich seinem Gebett befohlen/ Gott betten/ auff daß sie nach dem Willen Gottes leben mögen/ und ihrer geistlicher und zeitlicher Gutthaten eine ewige Vergeltung haben mögen. Zum 9. daß Gott allen seinen Feynnden verzeihen/ mit geistlicher oder zeitlicher Günst beystehen/ und vielmehr für Freund als Feynd halten wölle. Endlich daß ihm Gott alles/ was zu seinem eigenem Heyl und Wohlfahrt vonnöhten ist / gnädig mittheilen wölle/ als da ist eine vollkommene Verzeihung seiner Sünden/ eine rechtschaffene Buß/ damit er dieselbige abbußen / und für dieselbige gnug thun möge. Zum 2. eine vollkommene Demppfung/ Underdrückung/ und gleichsam Abtödtung seines eigenen verkehrten Urtheils/ seines Willens/ seiner böser Meygun-

gen und Gelüsten. Zum 3. eine wahre Verachtung der Welt und aller Eitelkeit / auff daß er allen Pracht/ Hochheit/ Herrlichkeit und Gelüsten dieser Welt / gleichsam als Mist und Roth verachten möge. Zum 4. Stärke und Beystand alle Ansechtungen/ und sonderlich welche ihm am meisten zu thun geben/ zu widerstehen und zu überwinden. Zum 5. eine Erleuchtung des Verstandes in Göttlichen/ ubernatürlichen Dingen/ und Vermehrung des Glaubens. Zum 6. ein steiffes Vertrawen auff Gott/ und feinehellige Fürsichtigkeit. Zum 7. eine vollkommene Aufgebung des Willens/ und Vereingung mit dem Willen Gottes. Zum 8. eine wahre Liebe Gottes und des Reichsten. Zum 9. eine ernstthaffte Liebe und Lust zur Demuth. Zum 10. eine Englische Keuschheit. Zum 11. die Gedult und Beständigkeit in widerwertigen Dingen. Zum 12. eine Sanftmuth in der Schmach und überdrang. Zum 13. eine Underdrückung des Mißgunst. Zum 14. eine Nachfolgung Christi unsers Heylands in seinem thun/ lassen und Leyden. Zum 15. einen Cyffer die Ehr Gottes zu vermehren. Zum 16. einen Cyffer das Heyl des Reichsten zu befürderen. Zum 17. eine gleich Gewogenheit zu diesen oder jenen Geschäften/ zu diesem oder jenem Ampt / also daß du allzeit mehr zu dem gewogen sehest/ durch welches die Ehr Gottes am meisten befördert wird; zu dem was schlecht und gering / als was hoch von den Menschen geschetz wird. Zum 18. eine rechtschaffene Meynung Gott in allen Dingen zu gefallen. Zum 19. eine Klugheit des Verstands / in allen Sachen das Mittel zu treffen. Zum 20. eine Gerech- und Gleichförmigkeit / einem jedwederen seine Gebühr zu thun. Zum 21. eine Mäßigkeit/ die Regierliche Einigkeit zu regieren / daß sie zu christlichen Dingen angehalten / und allem/ was unzimlich abgehalten werde. Zum 22. eine

berhofflichkeit des Gemüths / große und
schwere Ding zu underfangen / und wider-
wertige zu leyden. Zum 23. die Gnad und
Beharrlichkeit im guten. Zum 24. ein groß
Verlangen zum Himmel / und endlich einen
seligen Abscheid von dieser Welt.

Für das fünffte und letzte soll er im Nah-
men der Christlichen Kirchen die Gedäch-
nis des Leydens und Sterbens Jesu vor
Augen habe / in ihrem Herzen getreulich hal-
ten / und zu diesem End durch ihn das Opfer
in H. Mess in Gegenwart seiner Kinder auff
das allervollkommeneste auffzuopfern an-
besehen haben.

Der 2. Artikel.

Von der Vorbereitung / welche
noth vor der Mess hergehen soll / was
der Priester zu thun habe / recht und
wohl das Opfer der H. Mess
auffzuopfern.

An sich nun der Priester gleichsam von
neuem / wie in vorgemelten Puncten
angezeigt worden / zu so wichtigem und ho-
hem Opfer bereitet / ja so gar vor dem Abend
dies vorgעהenden Tags her / und daß die Zeit
der Mess herbey kommet / alsdan soll er sich
kürzlich folgender Weiß bereiten.

Erstlich soll er sich von newem zur Reu
und Reud seiner Sünden antreiben / und
währen / wosfern er der Beicht vonnöthen /
oder Gelegenheit findet. Er soll solcher Ge-
legenheit beichten / daß er allzeit gute Weyl und
Gelegenheit habe / seine außerslägte Buß mit
Andacht vor der Mess zu vollbringen / wie
von der Reicht im 3. Theil am 2. Capitel soll
gesagt werden.

R. P. Sulfren 1. Bund.

Zum 2. so bald er in das Gemach / darin
sich der Priester zur Mess zu bekleyden pflegt /
ingehet / soll er ihm inbilden / als gienge er in
den Vorhoff des Paradenß / bald darauff in
der Kirchen (welche der H. Johannes Gül-
denmundt mit dem Paradenß vergleicht) zu
erscheinen / und deswegen wohl auff sich selbst
acht geben / damit er nicht etwan unnütze
Geschwätz / oder Gelächter anfangt / damit er
sich nicht unbedachtamer und elender Weiß
bekleyde; er soll sich erinneren der Zucht / An-
dacht und Ehrerbietigkeit / welche sich an sol-
chem Ort gebühren wil / und das Opfer / daß
er zu verrichten willens; er soll sich nider knien /
seine Meynung erfrischen / und gedencen / wo-
für er sonderlich die Mess lesen wolle; zu sol-
chem Endt kan er sich folgendes Gebettlein
gebrauchten. Ego volo celebrare Missam, &
conficere corpus & sanguinem Domini mei
Jesu Christi, juxta ritum Sacrae Romanae Ec-
clesiae, ad laudem & gloriam omnipotentis
Dei, totiusque Ecclesiae triumphantis; & pro
his qui se commendarunt orationibus meis
in genere & in specie, & pro felici statu
Rom. Ecclesiae. Damit man sich zu diesem
Gebettlein gewöhne / hat Pabst Gregorius
XIII. allen Priestern / so solches vor der Mess
sprechen werden / gewissen Ablass mitgethei-
let. Neben vorgemeltem Gebettlein kan er die
H. Dreyfaltigkeit nachfolgender Weiß
kürzlich anrufen. Pater potentissime per
omnipotentiam tuam ad dignè celebran-
dum confirma me. Fili sapientissime per sa-
pientiam tuam ad dignè celebrandum, il-
lumina me. Spiritus sanctissime, per immen-
sam charitatem tuam, ad dignè celebran-
dum inflamma me.

Zum 3. soll er hingehen seine Hand zu wa-
schen / in waschung seiner Hand an die Reini-
gung seines Herzens gedencen / Reu und
Leid über seine Sünd in ihm erwecken / dan
solche Verewung des Herzens dasselbige je
Bu offer

P.
Sulfren

lum. I
ars I.